

Produktname: FGFR2 (18K11) Kaninchen-monoklonaler Antikörper**Katalog-Nr.: AMRe10945**

Nur für Forschungszwecke.

Zusammenfassung

Beschreibung	Rekombinanter monoklonaler Kaninchenantikörper
Host	Kaninchen
Anwendung	WB,IP
Reaktivität	Mensch, Maus, Ratte
Konjugation	Unkonjugiert
Modifikation	Unverändert
Isotyp	IgG
Klonalität	Monoklonal
Form	Flüssig
Konzentration	0,5 mg/ml. Die Konzentration dieses Produkts kann chargenabhängig sein.
Lagerung	Aliquotieren und bei -20°C lagern (12 Monate haltbar).Frost/Tau-Zyklen vermeiden.
Versand	Eisbeutel
Puffer	Kaninchen-IgG in phosphatgepufferter Kochsalzlösung (PBS), pH 7,4, 150 mM NaCl, 0,02 % Konservierungsmittel Typ N und 50 % Glycerin. Kurzfristig bei +4 °C lagern. Langfristig bei -20 °C lagern. Wiederholtes Einfrieren und Auftauen vermeiden.
Aufreinigung	Affinitätsreinigung

Anwendung

Verdünnungsverhältnis WB 1:1000-1:5000,IP 1:10-1:100

tnis

Molekulargewicht 92kDa

Antigen-Informationen

Genname	FGFR2
Alternative Namen	FGFR-2; K-sam; KGFR; CD332; FGFR2; BEK; KGFR; KSAM;
Gen-ID	2263.0
SwissProt ID	P21802
Immunogen	Ein synthetisches Peptid des humanen FGFR2

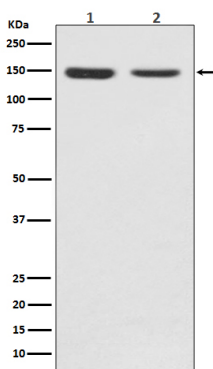
Hintergrund

Fibroblasten-Wachstumsfaktoren (FGFs) entfalten mitogene und angiogene Wirkungen in Zielzellen durch Signalübertragung über zelloberflächenständige Rezeptor-Tyrosinkinasen. Der Rezeptor für saure und basische Fibroblasten-Wachstumsfaktoren ist eine Tyrosin-Protein-Kinase, die als zelloberflächenständiger Rezeptor für Fibroblasten-Wachstumsfaktoren fungiert und eine essenzielle Rolle bei der Regulation von Zellproliferation, -differenzierung, -migration und Apoptose sowie der embryonalen Entwicklung spielt. Sie ist erforderlich für die normale embryonale Musterbildung, die Trophoblastenfunktion, die Entwicklung der Extremitätenknospen, die Lungenmorphogenese, die Osteogenese und die Hautentwicklung. Sie spielt eine essenzielle Rolle bei der Regulation von Osteoblastendifferenzierung, -proliferation und -apoptose und ist für die normale Skelettentwicklung notwendig. Sie fördert die Zellproliferation in Keratinozyten und unreifen Osteoblasten, induziert jedoch die Apoptose in differenzierten Osteoblasten. Sie phosphoryliert PLCG1, FRS2 und PAK4. Die Ligandenbindung führt zur Aktivierung verschiedener Signalwege. Die Aktivierung von PLCG1 führt zur Produktion der zellulären Signalmoleküle Diacylglycerol und Inositol-1,4,5-trisphosphat. Die Phosphorylierung von FRS2 induziert die Rekrutierung von GRB2, GAB1, PIK3R1 und SOS1 und vermittelt die Aktivierung von RAS, MAPK1/ERK2, MAPK3/ERK1 und des MAP-Kinase-Signalwegs sowie des AKT1-Signalwegs. Die FGFR2-Signalgebung wird durch Ubiquitinierung, Internalisierung und Abbau herunterreguliert. Mutationen, die zu einer konstitutiven Kinaseaktivierung führen oder die normale FGFR2-Reifung, Internalisierung und den Abbau beeinträchtigen, führen zu einer aberranten Signalgebung. Überexprimiertes FGFR2 fördert die Aktivierung von STAT1.

Forschungsbereich

MAPK_ERK_Wachstum;MAPK_G_Protein;Endozytose;Reguliert Aktin und Zytoskelett;Signalwege bei Krebs;Prostatakrebs;

Bilddaten



Western-Blot-Analyse der FGFR2-Expression in (1) MCF-7-Zelllysate; (2) Mausgehirnlysate.